

Bündnis 90/DIE GRÜNEN ♦ Fraktion im Rat der Gemeinde Uetze

Bündnis 90/DIE GRÜNEN - Feldstraße 14 - 31311 Uetze

Gemeinde Uetze
Bürgermeister
Marktstr. 9

31311 Uetze

Georg Beu
Fraktionsvorsitzender
Mitglied im Ortsrat Hänigsen
Feldstraße 14
31311 Uetze
Tel.: (05147) 1414
Fax: (05147) 720 940
E-Mail: g.beu@t-online.de

Hänigsen, den 17.08.2015

Antrag 18/WP10 gemäß §§ 7 und 8 der Geschäftsordnung der Gemeinde Uetze: Weisung des Rates der Gemeinde Uetze an den Gemeindebürgermeister

Sehr geehrter Herr Backeberg,

die Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN beantragt:

Der Rat der Gemeinde Uetze weist den Gemeindebürgermeister an, sich mit ganzer Kraft für die dauerhafte Beseitigung und Rekultivierung der beiden Rückstandshalden und ihrer Gelände in der Ortschaft Hänigsen einzusetzen. Die Halden sind in das stillgelegte Bergwerk zu verbringen. Der Bürgermeister hat den Ausschuss für Umwelt, Verkehr und Planung laufend über das Scooping- und Planfeststellungsverfahren der Kalihalde in Wathlingen zu informieren.

Begründung:

In den Nebenbestimmungen zum Abschlussbetriebsplan von 2006 verlangt die Bergaufsichtsbehörde von der Firma K+S die Vorlage eines Konzeptes zur Nachnutzung/Rekultivierung der drei Haldengelände in Hänigsen und Wathlingen bis zum 30. September 2008. Das ist bis heute nicht abschließend erfolgt. Für Anfang September 2015 soll das Planfeststellungsverfahren mit einem Scooping-Termin eingeleitet werden.

Zurzeit laufen Bestrebungen des Bergwerkbetreibers die Rückstandshalde aus dem Betrieb des Bergwerks Niedersachsen in Wathlingen mit Bauschutt und Böden abzudecken. In diesem Zusammenhang liegt der Akzent weniger auf die Behandlung und Auswirkungen der Haldenrekultivierung an sich, als vielmehr auf die sich daraus ergebenden Belastungen durch die zu erwartenden Lkw-Verkehre. Bisher ist nicht zu erkennen, ob und wie sich diese gehäuften Schwerlastverkehre überhaupt lenken, geschweige denn, vermeiden lassen. Es gibt keine rechtliche Grundlage für eine Reglementierung der Spediteure zur Benutzung bestimmter Straßen.

In den Focus müssten folglich die grundsätzlichen Themen, die sich aus der vorgesehenen Behandlung der drei Halden – der Rückstandshalde in Wathlingen, der

Teufhalde auf dem Betriebsgelände Riedel und der Produktionshalde am Kasparsweg in Hänigsen – ergeben, gerückt werden.

Beide Halden in Hänigsen sind nicht dauerhaft gesichert. Sie sind einer permanenten Erosion ausgesetzt; die Salzauswaschungen belasten die örtlichen Vorfluter und das Grundwasser. Noch dazu ist die Teufhalde 1,0 bis 1,5 m dick mit Sondermüll (Industrieasche) abgedeckt, deren Toxizität öffentlich nicht bekannt ist.

Am nachhaltigsten wäre es, das aufgehaldete Material (Rückstandshalde 157 Tm³, Teufhalde 77 Tm³) dauerhaft sicher zu entsorgen. Dazu bietet sich am sinnvollsten die Rückführung unter Tage an. Dafür sind immer noch ausreichend Hohlräume im Bergwerk vorhanden. Die Flutung der beiden Bergwerke Niedersachsen und Riedel sind gestoppt. Von den 25 Mio. m³ Gesamthohlraum sind bisher ca. 7 Mio. m³ mit Süßwasser geflutet. Eine Verbringung ist folglich technisch möglich. Sie muss nur politisch und gesellschaftlich gewollt und gefordert werden.

Es muss möglich sein, in der heutigen Zeit Ergebnisse zu erzielen, die mindestens den Forderungen aus wilhelminischer Epoche entsprechen.

Im Abbauvertrag vom 19. Februar 1909 mit der damaligen Betreibergesellschaft Gewerkschaft Riedel steht unter § 3 geschrieben:

„Alle Abwässer aus den Schacht-, Fabrik- und sonstigen Anlagen dürfen nur, wenn sie unschädlich sind, in die Wasserläufe eingeleitet werden.“

Mit freundlichen Grüßen

Georg Beu